

Halle, J.S. (1760). *Die Naturgeschichte der Thiere in sistematischer Ordnung: Die Vögelgeschichte (Volume 2)*. Mit Kupfern. Berlin: Voß.

Die  
Naturgeschichte  
Der Thiere

in systematischer Ordnung.

Die  
Vögelgeschichte.

entworfen

durch

Johann Samuel Hallen.

mit Kupfern.

Zweiter Band.



Berlin,  
bei Christian Friedrich Voss. 1760.

welche von rothcr, falber, schwarzer, gemengter Zeichnung; die weissen Flügelstriche sind anfangs roth. Manche haben fedrige Beine.

## 488. Die Möventaube.

*Turbita columba*, mit kräuselförmigen Schnabel, und der Halskrause. Der Schnabel ist ganz kurz, und dick; der Kopf flachgedrückt. An der Brust zertheilcn sich die Federn, und es erscheinen daran einige hervorstehende umgedrehte Federn, wie an den Hemden der Mannspersonen, oder wie am Indianischen Hahne. Diese Art ist kleiner, mehr aufgerichtet, hizziger von heifrer feinerer Stimme, oder der Tenorist gegen die gemeinen Tauben, *cortbek*, Mövchen. Der Kopf ist eben, und ohne zurückgeschlagener Haube; die Füße glatt. Die Farben sind gleich unbestimmt. Sie zeugen nicht leicht, wenn sie sich mit andern Arten begatten. Das Mövchen. Die gemeinste Farbe ist roth auf weissem Grunde.

## 489. Die Barbareitaube.

*Numidica, barbarica*. Der Schnabel ist wie an der Möventaube ganz kurz, die Haut um die Augen kräftig, der Regenbogen weislich. Manche besitzen grosse schwarze Augen.

## 490. Die Klatschtaube.

*Percussor, Smiter, Klatscher*. Sie schlagen im Fluge, besonders über den Weibchen, dergestalt die Flügel zusammen, daß die Schwungfedern öfters davon zerbrechen, und man das Klatschen weit hören kan. Zuweilen überwerfen sie sich etlichemale nach einander in der Luft, da ihnen denn die Raubvögel bei der trunknen Freude, der sie sich in diesen olympischen Spielen, die sie ihren Schönen geben, überlassen,

lassen, öfters gefährlich werden. Sie fallen endlich mit verletzten Flügeln kraftlos zur Erde.

#### 491. Die Taumeltaube.

Gyratrix, vertaga, Taumeltaube, vom Herumtummeln oder Taumeln, indem sie die wunderbarlichsten Bewegungen im Fluge machen, und sich rückwärts überwerfen, da sie denn wie eine springende Kugel aussehen. Sie sind kleiner, als die gemeinen Tauben.

#### 492. Die Helmtaube.

Galeata. Der Kopf, die Schwungfedern, der Schwanz sind von einer Farbe, wenn die übrigen Theile gleich mit Roth, Schwarz und Weissem abwechseln.

#### 493. Die Rittertaube.

Eques. Eine Mischung von der Kropftaube und der Navedette. Daher ist die Nasenhaut geschwollen und kräftig, der Kropf gros. Man giebt sie für die fruchtbarsten an, die ihre Wohnungen nicht leicht verlassen.

#### 494. Die mähnige Taube.

Turner. Der Schopf hängt vom Nacken herab, und die Mähne zertheilt sich am Rücken in 2 Theile. Eine Art ist kleiner.

#### 495. Die Brilltaube.

Spotsdove. Ueber dem Schnabel liegt ein Flecken; und die Farbe des Fleckens nimt auch den Schwanz ein, der übrige Körper ist weis. Das Fleisch ist an allen Tauben hart, und von schwarzem Wesen. Die letzteren Arten sind vermischt.

2. Die